

# IMPULSE



MARKTGEMEINDE  
Frastanz



Dezember 2010 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at

# FRASTANZ IN ALTEN ANSICHTEN

**Zum Jahreswechsel hat Gemeindecarchivar Mag. Thomas Welte wieder einen attraktiven Kalender mit historischen Schnappschüssen aus der Marktgemeinde zusammengestellt.**

Zum siebten Mal gibt es heuer Gelegenheit, den Kalender „Frastanz in alten Ansichten“ zu erwerben. Er zeigt eindrücklich, wie sehr sich Frastanz während der letzten hundert Jahre verändert hat. Außerdem bietet er Einblicke

in das Dorfgeschehen anno dazumal. So sind etwa Mitglieder des Kirchenchors zu sehen, der heuer sein 140jähriges Bestehen feierte. Auch von den Frastanzer Schützen hat Gemeindecarchivar Welte in seinen Archiven Bilder gefunden. Sie werden 2011 bereits auf den 170. Geburtstag ihres aktiven Vereins anstoßen. Interessierte können den Frastanzer Kalender im Rathaus, bei Friseur Moll und bei Hosp Moden erwerben. Er kostet im A4-Format 12,90 Euro, im A3-Format 19,90 Euro.



Frastanz in alten Ansichten  
Kalender 2011

Zum siebten Mal wurde ein Frastanzer Kalender herausgegeben.

## Geselliger Austausch zum Jahreswechsel

**Viele Frastanzerinnen und Frastanzer freuen sich alljährlich auf den Neujahrsempfang der Marktgemeinde. Der ist nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis. Außerdem geben interessante Referenten spannende Impulse. Am 7. Jänner ist es wieder soweit.**

„Nachhaltige Gemeindeentwicklung - Verantwortung übernehmen oder dem Zufall überlassen?“ Diese spannende Frage wird DI Dr. Gerald Mathis beim Neujahrsempfang im Adalbert-Welte-Saal in den Raum werfen. Dr. Mathis ist Vorstand des In-

stitutes für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung ISK in Dornbirn. Er lehrt an der Fachhochschule Vorarlberg und ist Leiter eines internationalen Hochschullehrganges für Standort- und Regionalmanagement an der Universität Konstanz, der Hochschule Liechtenstein und der Hochschule Kempten. Gerald Mathis berät auf internationaler Ebene Länder, Regionen und Kommunen zu Fragen der Standort-, Wirtschafts-, Regional- und Kommunalentwicklung. Er wird sicher auch für die Marktgemeinde Frastanz interessanten Input liefern. Außerdem wird Bürgermeister Eugen Gabri-

el in seiner Rede das Jahr 2010 reflektieren. Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sind ab 19.00 Uhr herzlich willkommen.



DI Dr. Gerald Mathis





## Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Auf die letzte Nummer der Zeitschrift „Impulse“, die das Spezialthema „Dienstleistungen für unsere Gemeinde“ beschrieb, habe ich sehr viele positive Rückmeldungen erhalten, die die Arbeit der Mitarbeiter im Bauhof sehr wohlwollend und anerkend bewertet haben. Die neue Ausgabe zeigt wiederum ein vielfältiges Bild der Aufgaben, die im letzten halben Jahr in unserer Gemeinde getätigt wurden und die den richtungsweisenden Vorgaben „Nachhaltigkeit, Lebensqualität und Gemeinsamkeit“ gerecht werden.

Die Budgetberatungen für den Voranschlag 2011 wurden weiterhin geprägt von den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Wir erleben nun das dritte Jahr, das wesentliche Einnahmeneinbußen gegenüber dem besten Jahr – 2008 – und gleichzeitig stark gestiegene Ausgaben in den Bereichen Sozialfond, Spitalfond und Kinderbetreuung bringt. Das heißt nichts anderes als: Wir le-

ben vom Ersparten, müssen Darlehen aufnehmen und Projekte verschieben. Trotzdem ist es gelungen, einen Voranschlag zu erstellen, der vielen Aufgaben nachkommt.

Auf drei Schwerpunkte möchte ich hinweisen:

- Die Marktgemeinde Frastanz wurde mit dem vierten „e“ für ihre Bemühungen um Energieeffizienz und Bauökologie vom Energieinstitut Vorarlberg ausgezeichnet.
- Mit den Gemeinden Satteins, Düns, Dünserberg und Röns wurde eine Kooperation in Sachen Baurecht eingegangen.
- In der Projektgruppe „Öffentliche Gebäude und Plätze“ und im Beirat für „Gemeindeentwicklung“ sollen im kommenden Jahr ein Masterplan für zukünftige Entwicklungen in der Marktgemeinde Frastanz erarbeitet werden.

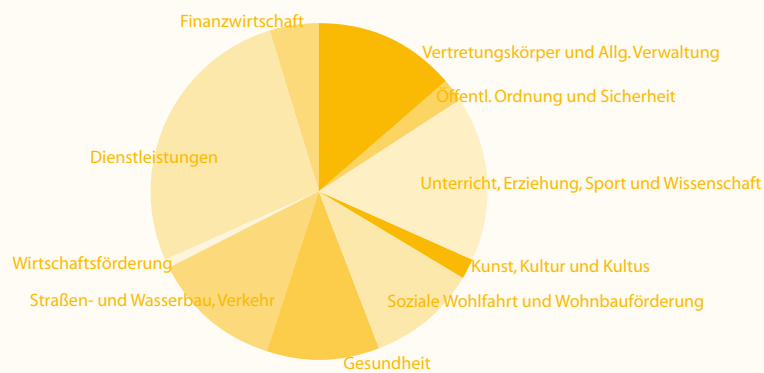
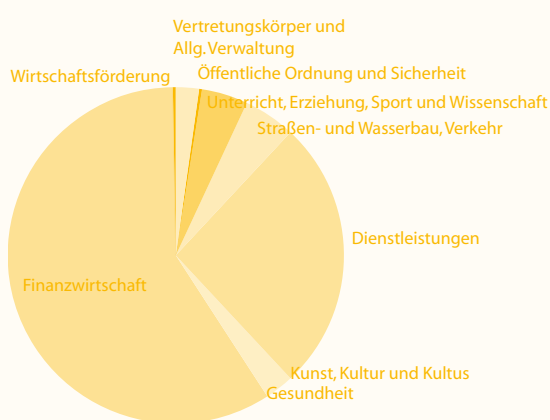
Der Neujahrsempfang der Marktgemeinde Frastanz am 7. Jänner 2011, 19 Uhr, im Adal-

bert-Welte-Saal, steht unter dem letztgenannten Schwerpunkt. DI Dr. Gerald Mathis vom Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (Dornbirn) spricht zum Thema: „Nachhaltige Gemeindeentwicklung – Verantwortung übernehmen oder dem Zufall überlassen?“. Ich möchte Sie alle, zu dieser Veranstaltung recht herzlich einladen.

Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer! Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und die vielen positiven Kontakte. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und Wohlergehen im Jahr 2011.

Eugen Gabriel, Bürgermeister





Das Budget 2011 sieht Einnahmen (Grafik links) und Ausgaben in der Höhe von 13,2 Millionen Euro vor.

## Kraftakt für Budget 2011 - einstimmige Zustimmung

**Die gute Nachricht: Es geht wieder aufwärts! Nach sinkenden Steuereinnahmen durch Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2009, darf für 2011 wieder mit einem kräftigen Plus gerechnet werden. Aber: Die erwarteten Einnahmen liegen noch immer unter denen des Jahres 2008...**

Das Gesamtbudget der Marktgemeinde wird im kommenden Jahr 13,21 Millionen Euro umfassen und damit in etwa auf dem Niveau des laufenden Jahres liegen (Voranschlag 2010: 13,05 Millionen).



Für qualitätsvolle Kinderbetreuung wurden 993.000 Euro reserviert.

Die wichtigste Einnahmequelle für die Gemeinden sind die so genannten „Ertragsanteile aus gemeinschaftlichen Bundesabgaben“: Die meisten Steuern (Mehrwertsteuer, Lohnsteuer, Einkommenssteuern etc) hebt ja der Staat von den Bürgern beziehungsweise den Betrieben ein. Einen Teil dieser Gesamteinnahmen verteilt der Staat wiederum an die Gemeinden. Der Anteil der einzelnen Gemeinden errechnet sich hauptsächlich nach der Einwohnerzahl.

### Mehr Einnahmen erwartet

Für die Marktgemeinde Frastanz ergeben sich gemäß der – in der Regel sehr genauen – Schätzungen der Wirtschafts- und Steuerexperten des Bundes für 2011 Ertragsanteile im Umfang von 4,61 Millionen Euro. Das ist gegenüber den Erwartungen im laufenden Jahr (2010: 4,12 Millionen) ein kräftiges Plus von fast einer halben Million Euro.

Positiv auch die Entwicklung bei den Gemeindesteuern. Das sind hauptsächlich die Kommunalsteuern der Frastanzer Betriebe, welche sich aus den von diesen Unternehmen ausbezahlten Löhnen

errechnen. Hier sind im kommenden Jahr rund 1,97 Millionen Euro zu erwarten. (2010: 1,91 Millionen Euro).

Während der Vergleich mit dem Budget des laufenden Jahres also sehr positiv aussieht (Einnahmenplus aus Ertragsanteilen und Gemeindeabgaben: 550.000 Euro) zeigen die Zahlen im Vergleich mit dem Jahr 2008 – vor der Krise – ein anderes Bild: Im Jahr 2011 kann die Marktgemeinde aus diesen wichtigsten Einnahmenposten mit 6,58 Millionen rechnen, 2008 waren es 6,75 Millionen!

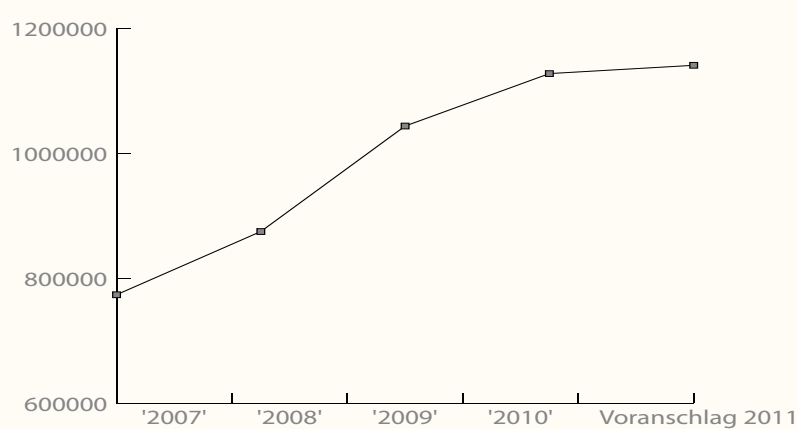
Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel, seit vielen Jahren hauptverantwortlich für die Budgeterstellung der Marktgemeinde, zeigte bei der Sitzung der Gemeindevertretung die Dramatik der Budgetentwicklung deutlich auf. Dies bewies er eindrucksvoll, indem er exemplarisch die Entwicklung von drei wichtigen Ausgabenposten seit dem „goldenen Jahr 2008“ veranschaulichte.

■ Die anteiligen Kosten der Marktgemeinde für den Sozialfonds des Landes etwa sind von 770.000 Euro (2007) um 46 Prozent auf 1,14 Millionen Euro (Budget 2011) gestiegen.

■ Der Beitrag zu den Spitalsko-







Die Ausgaben für den Sozialfonds sind in den letzten Jahren stetig angestiegen und auch in den Spitalfond sind deutlich höhere Beiträge zu bezahlen.

sten stieg im gleichen Zeitraum ebenfalls permanent an: Er beträgt im Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich rund 770.000 Euro, im Jahr 2007 waren noch 650.000 Euro zu bezahlen.

■ Der Aufwand der Marktgemeinde für den Bereich Kinderbetreuung stieg von 700.000 (2008) auf 990.000 Euro (2011).

Das Loch bei den angeführten Einnahmen und die Steigerungen bei den besagten Ausgaben allein ergeben für die Marktgemeinde für die Jahre 2009, 2010 und 2011 zusammengezählt ein Minus von knapp mehr als 3 Millionen Euro. „Unter diesen Voraussetzungen galt es, für 2011 ein Budget auszuarbeiten, das als Kraftakt zu bezeichnen ist“, so Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel.

### Sparsamkeit ist oberstes Prinzip

Basis des Budgets ist strikte Kostenkontrolle in allen Bereichen. Die Prinzipien der Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit werden für jede einzelne Ausgabe angewendet. Diese Vorgangsweise wird in Frastanz seit vielen Jahren geübt und hat auch dazu geführt, dass in den „fetten Jahren“ einige Rücklagen gebildet werden konn-

ten. Einen Teil dieser Rücklagen wird man im 2011'er Budget aufbrauchen. So ist es möglich, trotz der aufgezeigten schwierigen Ausgangslage ohne gravierende Streichungen bei den Dienstleistungen für die Gemeindegänger auszukommen.

Bis auf eine maßvolle Kostenanpassung der Müll-, Kanal- und Wassergebühren werden die Frastanzer keine Mehrbelastungen zu tragen haben.

Investiert wird 2011 vornehmlich in Projekte, die langfristige Nutzen stiften und Kosten minimieren: So soll ein Masterplan und Entwicklungskonzept für öffentliche Gebäude energetische und organisatorische Spar- und Optimierungspotenziale orten. Dafür sind 50.000 Euro vorgesehen.

Für den Hochwasserschutz sind im Budget über 360.000 Euro reserviert.

Die umweltfreundliche Mobilität wird mit einem Zuschuss von 310.000 Euro für den Öffentlichen Nahverkehr gefördert.

Für die Umsetzung des Spielräumekonzeptes und die Kinderspielplätze sind 165.000 Euro bereitgestellt.

Im Bereich Kultur sind für die Musikschule, das Museumspro-

jekt Wollaschopf, den Musikverein und die Chöre insgesamt 170.000 Euro reserviert. Bedeutende Mittel stellt die Marktgemeinde im kommenden Jahr auch wieder bereit, um die Betreuung der älteren MitbürgerInnen im Sozialzentrum zu unterstützen: 370.000 Euro sind dafür reserviert.

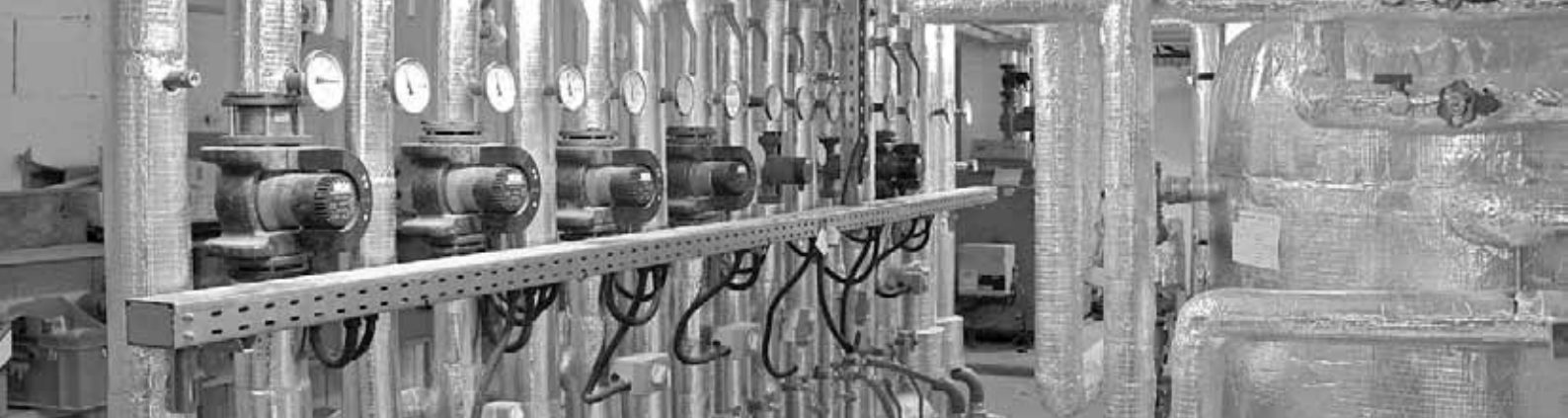
### Gute Zusammenarbeit - einstimmiger Beschluss

Insgesamt, so betonte Eugen Gabriel vor der Gemeindevertretung, können in Frastanz trotz der insgesamt angespannten Finanzlage auch 2011 alle Pflichtaufgaben erfüllt und wieder interessante neue Projekte angegangen werden. „Das ist auch das Ergebnis der jahrelangen guten Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg“, betonte Gabriel.

Auch die Vertreter der anderen Parteien – GR Franz Lutz für die SPÖ, Mag. Erich Ronacher für die FPÖ und Gerlinde Wiederin für die Grünen lobten diesen „Frastanzer Weg“ (GR Franz Lutz) der guten Zusammenarbeit.

Das Budget 2011 wurde nach intensiven Beratungen von der Gemeindevertretung in der Sitzung am Mittwoch, 15. Dezember 2010 einstimmig angenommen.





Die neue Heizanlage der Mittelschule Frastanz spart jährlich rund 49.000 Liter Heizöl ein.

## e5-Programm - Internationaler Einsatz für Klimaschutz

**e5 ist ein seit 1998 bestehendes Programm, das Gemeinden ermuntert und dabei unterstützt, ihre Energiepolitik zu modernisieren.**

- Mehr erneuerbare Energie anstelle von Öl, Gas oder Kohle einzusetzen

- die vorhandene Energie effizienter zu nutzen

- Klimaschutzziele festzulegen sind Grundlagen, zu denen sich e5-Gemeinden bekennen. Jede Gemeinde, die dem e5-Programm beiträgt, erhält in Vorarlberg fachliche Unterstützung vom Energieinstitut. Es wird ein e5-Team gebildet, das anhand klarer Vorgaben und Maßnahmenkataloge zunächst die energetischen Stärken und Schwächen der Gemeinde genau analysiert. Gemeinsam mit Fachleuten wird auf Basis dieser Analyse ein möglicher „Idealzustand“ definiert.

Spätestens alle vier Jahre lassen sich e5-Gemeinden dann von einer unabhängigen Fachjury zertifizieren: Dabei wird überprüft, wieviel Prozent dieses Idealzustandes bereits erreicht sind.

- Ab 25 Prozent wird ein e verliehen

- ab 37,5 Prozent gibt es zwei e

- ab 50 Prozent gibt es drei e

- ab 62,5 Prozent gibt es vier e

- ab 75 Prozent gibt es die maximal möglichen fünf e

### **Klimaschutz - global denken, lokal handeln**

Energie sparsam einzusetzen und erneuerbare Energieträger zu forcieren ist mit den wachsenden Erkenntnissen zum Klimawandel auch international ein Thema.

Auch in dieser Hinsicht wird auf Gemeindeebene sehr viel getan: Europaweit gibt es seit 2003 das Programm „European Energy Award“ (EEA). Neun Staaten beteiligen sich an diesem Programm, neben Österreich (wo der schon vor der Gründung des EEA die gut etablierte Marke e5 beibehalten wird) sind dies die Schweiz, Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Litauen, Niederlande und Tschechien.

Statt der fünf e wird auf europäischer Ebene der „European Energy Award“ an jene Gemeinden vergeben, die mindestens 50 Prozent der möglichen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt haben. Bei mehr als 75 Prozent gibt es den EEA in Gold.

Die derzeit 83 österreichischen e5-Gemeinden sind somit auch

Teil eines großen europäischen Netzwerkes. Sie können so auch am länderübergreifenden Informations- und Erfahrungsaustausch teilnehmen und davon profitieren.



Im Frühjahr wurde Frastanz mit dem „European Energy Award“ in Silber ausgezeichnet.





Frastanz hat sich das vierte Umwelt-e verdient. Im November nahmen Vertreter des engagierten e5-Teams die Auszeichnung entgegen.

## Energieeffizienz: Frastanz bei den Besten in Österreich

**Der e5-Gemeinde Frastanz wurde für die umfangreichen Bemühungen um Energieeffizienz und Klimaschutz am 18. November 2010 das vierte „e“ zuerkannt.**

Zum dritten Mal haben Energie-Experten im Rahmen des landesweiten e5-Programms die Markt-gemeinde genau durchleuchtet. Frastanz ist 2003 dem Programm beigetreten. Bei der ersten Zertifizierung 2004 wurden zwei Umwelt-e zugeteilt, dann ging es Schlag auf Schlag: 2007 wurde bereits ein Umsetzungsgrad von 54 Prozent festgestellt. Die Freude über die damit verbundene Auszeichnung mit drei eee war groß! Nur drei Jahre später attestierte die international besetzte Jury der Markt-gemeinde jetzt einen Umsetzungsgrad von 63 Prozent. Damit hat man sich bereits das vierte eeee verdient!

Die Verleihung der Urkunde in der Fachhochschule in Dornbirn wurde entsprechend gefeiert: Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bedankte sich bei e5-Teamleiter Ing. Markus Burtscher und seinen sehr engagierten MitstreiterInnen herzlich für die geleistete Arbeit. „Das vierte ‚e‘ ist eine Bestätigung unserer Arbeit. Gleichzeitig

ist die Auszeichnung ein Ansporn, sich weiter zu bemühen, e5-Projekte vorrangig umzusetzen“, so der Bürgermeister.

### Konkreter Nutzen für alle FrastanzerInnen

Die von Landesrat Ing. Erich Schwärzler übergebene Urkunde hat aber nicht nur einen symbolischen Wert. Die e5-Bemühungen erbrachten massive langfristige Einsparungen bei den Energiekosten und allen FrastanzerInnen direkt und indirekt auch konkreten Nutzen. In den letzten drei Jahren maßgeblich vom e5-Team vorangetrieben wurden unter anderem:

- Biowärme Frastanz: An das Nahwärmenetz des neuen Biomasseheizwerks der E-Werke, sind neben fünf kommunalen auch über 30 private Gebäude angeschlossen.
- Für die Energieversorgung der kommunalen Gebäude werden inzwischen zu 32 Prozent erneuerbare Energiequellen eingesetzt (vorher betrug der Anteil nur ein Prozent).
- Die Markt-gemeinde konnte den Erdgasverbrauch um zwei Drittel, den Öl-Verbrauch um mehr als ein Viertel senken.
- Die Mittelschule wurde nach

Passivhaus-Standard saniert. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, zukünftige Neubauten und Sanierungen nach diesem Vorbild auszuführen. Um dieses Ziel effizient zu verfolgen, wurde auch schon ein eigenes Gebäudeentwicklungsteam gegründet.

- Das e5-Team arbeitet ein Energieleitbild aus.
- Bewusstseinsbildung für umweltfreundliche Mobilität wird zum Beispiel durch verschiedenste Aktivitäten am Autofreien Tag betrieben. Die Schulen werden bei der Teilnahme an der „Grüne-Meilen-Kampagne“ und an der Öko-Staffel unterstützt. Mit der Anschaffung von Elektrofahrrädern und eines Elektroautos für den Gemeindedienst wurden ebenfalls wichtige Schritte gesetzt. Die Frastanzer können im Rathaus Elektroräder und Verbundkarten für Bus und Bahn kostenlos ausleihen.
- Konkreten Nutzen konnten alle FrastanzerInnen auch durch die Teilnahme an den 1. Frastanzer Energietagen, der Thermografie-Aktion sowie der Stromsparmesterschaft ziehen. Die Vielzahl an Veranstaltungen und die gute Öffentlichkeitsarbeit wurde von der e5-Jury ausdrücklich lobend erwähnt.





Bewusstseinsbildung für „sanfte Mobilität“ beim Mobilitätsfest im September.

## Sanfte Mobilität - stark im Kommen

**Zum Abschluss der vorarlbergerweiten Mobilitätswoche veranstalteten das e5-Team und der Umweltausschuss der Marktgemeinde Frastanz am 25. September 2010 im Haus der Begegnung das Frastanzer Mobilitätsfest.**

Verkehrsprobleme gehören zu den meistgenannten und größten Sorgen der Bürger. Umweltverschmutzung, Lärm, Verletzte und Todesopfer sind ein hoher Preis, den wir für den motorisierten Verkehr bezahlen.

Dabei ist viel von dem Verkehr, der so erhöhte Belastungen und Gefahren mit sich bringt, vermeidbar: Rund 30 Prozent aller Wege, die wir mit dem Auto zurücklegen, sind kürzer als fünf Kilometer. Würden wir sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewältigen

anstatt mit dem Auto, wäre das eine gewaltige Verkehrsvermeidung und noch dazu ein guter Beitrag für die eigene Fitness und Gesundheit. Darüber hinaus lassen sich mit jeder Autofahrt auch Kosten sparen.

Gemeinden investieren viel Geld in den Ausbau der Bus- und Bahnangebote, die ebenfalls noch viel stärker genutzt werden könnten.

### Beispielhafte Initiativen als Wegbereiter für die Mobilität der Zukunft

Diese „Sanfte Mobilität“ ist tatsächlich auch auf dem Vormarsch. Maßgeblich dafür verantwortlich sind viele kleine Projekte und Initiativen, die das Bewusstsein für eine umweltverträgliche Mobilität schärfen.

„Diese Projekte funktionieren nur deswegen, weil sich Menschen daran aktiv beteiligen“, betonte Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel beim Mobilitätsfest. Dort galt sein Dank vor allem den TeilnehmerInnen der Kindermeilen-Kampagne, der Schoolbiker-Aktion und des „FahRad“-Wettbewerbes.

Acht Klassen der Vorarlberger Mittelschule Frastanz beteiligten sich beispielsweise an der Kin-



dermeilen-Kampagne. Für jeden Schulweg, der zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Bus zurückgelegt wurde, gab es eine „Grüne Meile“. Insgesamt kamen 2.017 Meilen zusammen! Zudem legten 77 SchülerInnen im Rahmen der „Schoolbiker-Aktion“ 9.510 Kilometer auf dem Fahrrad zurück.

### Danke für jeden Beitrag

124 FrastanzerInnen beteiligten sich am landesweit beworbenen „FahRad“-Wettbewerb und legten auf dem Fahrrad 46.540 Kilometer zurück. „Damit konnten 4,7 Tonnen CO<sup>2</sup> eingespart werden“, rechnete Gerlinde Wiederin, Obfrau des Umweltausschusses, vor.

Für ihr Engagement erhielten die Klassen der Kindermeilen-Kampagne von der Marktgemeinde Frastanz einen Beitrag für die Klassenkassen. Unter den TeilnehmerInnen der Schoolbiker-Aktion und des Fahrradwettbewerbes wurden Preise verlost.







Frastanz setzt auf umweltfreundlich erzeugten Strom. Das e5-Team möchte ein Sonnenkraftwerk errichten.

## Frastanz tritt der Ökostrombörse bei

**In ihrer September-Sitzung hat die Gemeindevertretung einstimmig beschlossen, dass Frastanz der Ökostrom-Börse beiträgt. Gleichzeitig werden Energiesparmaßnahmen durchgeführt, um die Strom-Mehrkosten abzudecken.**

Die Stromerzeugung aus Wasserkraft, Biomasse oder dem Sonnenlicht hat viele Vorteile. Der wichtigste Vorteil ist, dass im Gegensatz zur Stromerzeugung über die Verbrennung von Erdöl, Kohle und Erdgas (fossile Energieträger) sowie Atomkraft praktisch keine Emissionen beziehungsweise Strahlungen entstehen. Ökostrom unterstützt die Eigenständigkeit in der Energieversorgung und steigert die regionale Wertschöpfung. Außerdem wird durch den Einsatz erneuerbarer Energieträger die Importabhängigkeit von nicht erneuerbaren Energieträgern vermindert. Ökostrom ist aber teurer, weil er im Gegensatz zu Atomstrom und fossilen Energieträgern praktisch alle Umweltfolgekosten beinhaltet.

Die Marktgemeinde Frastanz tritt dem Verein Ökostrombörse mit Jahresbeginn 2011 bei und bezahlt künftig freiwillig einen Cent pro Kilowattstunde verbrauchter

elektrischer Energie mehr: Dieser Betrag wird der Vorarlberger Ökostrombörse gutgeschrieben. Die fördert mit diesen Einnahmen Projekte zur Erzeugung umweltfreundlicher Energie.

Das kommt dann wiederum der Marktgemeinde Frastanz zugute, wenn solche Ökostromanlagen errichtet werden. Das e5-Team schlug deswegen vor, einerseits dem Verein Ökostrombörse beizutreten und gleichzeitig mit den E-Werken und der Pfarre ein neues Sonnenkraftwerk zu errichten. Zudem wird die Beteiligung von Bürgern beim Sonnenkraftwerk geprüft. Diese Idee wurde von der Gemeindevertretung bei der Sitzung am 16. September 2010 einstimmig gutgeheißen: Die Marktgemeinde Frastanz geht damit den schon vor Jahren eingeschlagenen Weg des Energiesparens und des Ausbaus der erneuerbaren Energieträger konsequent weiter. Beispiele für schon bisher im Interesse des Klimaschutzes umgesetzte Maßnahmen sind etwa folgende:

- Gemeinsam mit der Pfarre gab die Marktgemeinde die entscheidenden Impulse zur Realisierung des Biomasse-Fernwärmenetzes, das die E-Werke im Jahr 2011 fertigstellen werden.

- Die Straßenbeleuchtung wurde komplett auf Energiesparlampen umgerüstet.
- Bei der Sanierung der Hauptschule wurde besonders auf den künftigen Energieverbrauch geachtet.
- Auf dem Dach des Sozialzentrums wurde eine Solaranlage installiert, mit der ein guter Teil des Warmwassers aufbereitet wird.

### Energiespar-Erlös für weitere Umweltprojekte

Mit diesen Projekten, die sich allesamt bestens bewähren, soll es aber nicht getan sein. Damit auch in Zukunft für solche mittel- und langfristig rentablen Investitionen entsprechende Mittel zur Verfügung stehen, fasste die Gemeindevertretung im September einen weiteren Beschluss: Die Hälfte des Geldes, das man sich über diese Investitionen für mehr Energieeffizienz einspart, soll künftig zweckgewidmet für weitere Energiespar-Initiativen verwendet werden.

Auch dieser weitreichende Beschluss, der dem e5-Team unter Leitung von Mag. Markus Burtcher langfristig entsprechende Investitionsmittel sichert, wurde einstimmig verabschiedet.





Viele Frastanzerinnen und Frastanzer haben im Sommer kräftig mit angepackt.

## „Heugabel“ bringt Landwirte und Umweltschützer zusammen

**Vor 15 Jahren als kleiner Beitrag zur Unterstützung der heimischen Landwirtschaft gestartet, hat sich die „Aktion Heugabel“ zu einem international beachteten Projekt entwickelt.**

Die zunehmende Verbuschung von Mager- und Riedwiesen wurde von engagierten Frastanzer Umweltschützern („Juwel Fraschnert Ried“) schon seit Jahren mit Sorge beobachtet. Diese ökologisch besonders wertvollen Flächen verlangen - oft auch in steilen Hängen gelegen - eine besonders arbeitsintensive Bearbeitung und sind aus der Sicht der Landwirtschaft gleichzeitig ertragsarm.

1996 riefen Apotheker Mag. Günter Stadler und seine Mitstreiter erstmals Freiwillige zur „Aktion Heugabel“: Gefragt waren Männer und Frauen, die sich unentgeltlich

bereiterklärten, den Landwirten bei der Bewirtschaftung dieser Flächen zu helfen. Von Anfang an war die Bereitschaft der Frastanzer, diese Aktion zu unterstützen, sehr groß. Das Miteinander von Umweltschützern und Landwirten in der Aktion Heugabel fand auch weit über Frastanz hinaus viel Beachtung: So wurde die Aktion Heugabel im Jahr 2001 mit dem wichtigen Liechtensteiner „Binding Preis“ ausgezeichnet.

Die Begeisterung ist 15 Jahre nach dem ersten Arbeitseinsatz ungebrochen. Heuer machten 203 Personen mit und leisteten dabei insgesamt 2700 Arbeitsstunden. Für jeden halben Tag, den Freiwillige für die betreffenden Landwirte arbeiten, erhalten sie - nebst einer stärkenden Jause - ein Los für die große Abschlusstombola: Die fand heuer am 26. November im Haus der Begegnung statt. Den

Hauptpreis, ein von sieben Frastanzer Ärzten gestiftetes wertvolles Mountainbike, gewann Gerda Gstach. Sie hat das Losglück redlich verdient. Mit 19 Halbtage Arbeitseinsatz war sie heuer die fleißigste Heugablerin. Aber auch für fast alle anderen TeilnehmerInnen war in dem vornehmlich von Frastanzer Betrieben gefüllten Tombola-Topf ein Preis dabei. Besonders gut geschmeckt hat allen das von den Frastanzer Bauern kredenzte reichhaltig gedeckte Buffet.

15 Jahre nach der ersten „Heugabel“ soll die Aktion im kommenden Jahr auf den ganzen Walgau ausgedehnt werden. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits seit längerem auf Hochtouren. Initiator Günter Stadler konnte in einigen Walgau-Gemeinden nachhaltiges Interesse an dieser „Walgau-Heugabel“ ausmachen.



Am 26. November feierten die „Heugabel-Helfer“ im Haus der Begegnung.





Die Brenner im Biomasse-Heizwerk der E-Werke versorgen Wohnhäuser und kommunale Einrichtungen mit umweltfreundlicher Wärme.



## Biowärme statt 450.000 Liter Heizöl

**Vor zwei Jahren wurde der symbolische Spatenstich zum Baubeginn der Biowärme Frastanz gefeiert. Bereits im kommenden Jahr 2011 wird der Endausbau erreicht sein.**

Über Wärmeleitungen von insgesamt 2,7 Kilometern Länge werden gut 180 Objekte mit ökologisch erzeugter Wärme aus heimischem Holz versorgt. Das erspart jährlich 450.000 Liter Heizöl.

Das größte Einzelobjekt im gesamten Versorgungsgebiet wurde vor wenigen Wochen in der Alten Landstraße an das Biowärmenetz angeschlossen: Die dortige Wohnanlage der Woge bezieht die Energie für Warmwasser und Heizung aus dem Frastanzer Nahwärmenetz. In der Bahnhofstraße wurden bis Ende Oktober wieder Grabungsarbeiten durchgeführt. Damit konnten heuer auch die Wohnanlage der Vogewosi beim ehemaligen Brauereimeisterhaus sowie die Brauerei Frastanz mit ihrer Gebäudebeheizung an das Netz genommen werden. Beide Unternehmen geben damit ein eindrückliches Bekenntnis für nachhaltiges Wirtschaften ab.

Die Vogewosi wird dies auch im kommenden Jahr wieder unter



Das Frastanzer Nahwärme-Netz

Beweis stellen: Im Frühsommer 2011 wird das Biowärmenetz in der dritten und letzten Bauetappe in die Mühlegasse verlängert. Am unteren Ende der Mühlegasse entsteht derzeit das Haus Panama der aqua mühle frastanz mit Kinderbetreuung und betreutem Wohnen. Die Vogewosi als Bau-trägerin hat sich auch hier für die Wärmeversorgung über das Biowärmenetz entschieden.

Damit ist dann der Endausbau des Biowärmenetzes erreicht. Die Leistung des Heizwerks ist so ausgelegt, dass alle Objekte entlang des Leitungsnetzes noch an die Biowärme Frastanz anschließen können.

## „Advent im Park“

**Nach dem großartigen Erfolg der Premiere im Vorjahr, wurde heuer am 1. Adventssonntag wieder zum „Advent im Park“ geladen.**

Hunderte Besucher stimmten sich bei Musik und heißen Getränken rund um den großen Christbaum im Gemeindepark auf die Weihnachtszeit ein. Ganz überwältigt vom großen Andrang zeigte sich Vizebürgermeisterin Ilse Mock, welche im Vorjahr die Idee für die gemeinschaftliche Adventfeier hatte. „So viele Menschen aus unserem Dorf, die sich im Gemeindepark treffen – das ist eine Freude!“ Pünktlich um 17 Uhr wurde auf Kommando von Parknachbarin Hedwig Bertsch der Christbaum illuminiert. Moderator Herbert Egle konnte die Alphornbläser „Cornu Alpinum“, den Kinderchor der Volksschule Hofen, eine Abordnung des Musikvereins Clover, das Trio „Blieb-a-biz“ verstärkt durch Christine Kerschbaumer, „Partyfeuer“ und „Black Rose“ betruben. Sie alle sowie die Bewirtungsteams der Guggamusig und des Weltladens dazu bei, dass 2200 Euro für die „Stunde des Herzens“ übrig blieben. Die Spenden kommen der Familie des zwölf Jahre alten, krebserkrankten Ferdi zugute.







Die Schutzmaßnahmen an der Samina sind seit November umgesetzt.

## Hochwasserschutz weiterhin aktuell

**Weiter vorangetrieben wird die Verbesserung des Hochwasserschutzes. Im August wurden Bauarbeiten an der Samina begonnen, im Oktober stellte die Gemeindevertretung die Weichen für den Bauabschnitt III an der III.**

Um den Hochwasserschutz zu verbessern, wurden an der Samina in den letzten Jahren die Ufermauern und Schwellen saniert, die Mündung bei der III umgebaut und Dämme erhöht.

Im August wurden im Bereich der Kasalbrücke zur Landesstraße weitere Schutzmaßnahmen in Angriff genommen, für welche insgesamt noch einmal 550.000 Euro investiert werden.

Die Kasalbrücke wird mit einem

neuen Geländers ausgestattet: Es ist ohne größere Anstrengungen abnehmbar, damit es bei Hochwasser keine Barriere darstellt. Den Wasserdurchfluss verbessern außerdem höhere Uferborde. Für den Ernstfall sind auch mobile Elemente bereitgestellt, welche das Überlaufen in die Linke und Rechte Lände verhindern sollen. Ebenfalls dem Hochwasserschutz dient die Verlegung der Radwegbrücke um 15 Meter flussaufwärts. Die Bauarbeiten konnten größtenteils im November abgeschlossen werden.

### Vorsorge an der III

Auch an der III wird weiter an Hochwasserschutzmaßnahmen gearbeitet. Nachdem in den letzten Jahren die ersten beiden Bauabschnitte abgeschlossen werden konnten, laufen die Vorbereitungen für den dritten und letzten Bauabschnitt.

Im Zuge dieses dritten Bauabschnittes kommt es zur Ausweitung des Flussbetts im Bereich Sonnenheim. Zudem werden ökologische Verbesserungen im Gerinne durchgeführt und in den Gemeinden Satteins und Schlins Retentionsflächen geschaffen. Insgesamt geht es bei diesem

Bauabschnitt um eine Investitionssumme von rund 25 Millionen Euro.

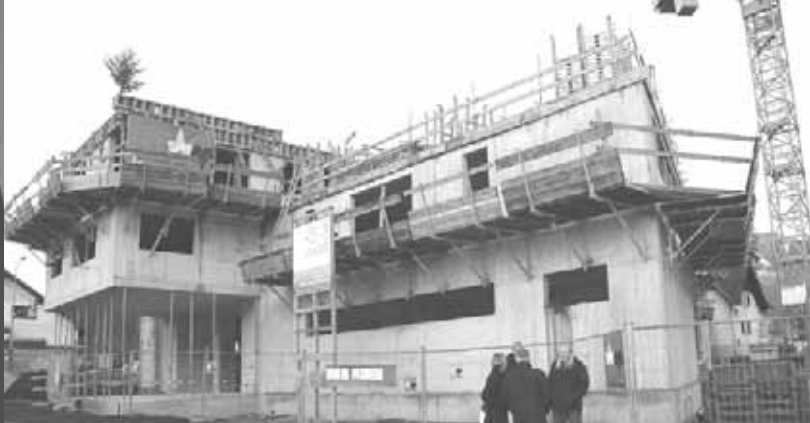
### Rückhaltebecken geschaffen

Schwierig gestaltete sich dabei vor allem die Suche nach geeigneten Retentionsflächen: Diese werden im Ernstfall gezielt geflutet, um Überschwemmungen zu vermeiden. Die Retentionsflächen müssen mit Einlauf-Bauwerken versehen und entsprechend gestaltet werden.

Nach intensiven Verhandlungen mit den Grundeigentümern ist es der Marktgemeinde Frastanz heuer aber doch noch gelungen, die notwendigen Ausgleichsflächen sicherzustellen. Insgesamt geht es um rund 2,8 Hektar Auwald und 1,5 Hektar Ackerfläche, welche von der Agrargemeinschaft Alp-Genossenschaft Frastanz benötigt werden. Die Genossenschaft erhält im Tausch dafür andere Böden. Die Gemeindevertretung stimmte dem vom Bürgermeister ausgehandelten Tauschgeschäft einstimmig zu. Das Projekt Hochwasserschutz Bauabschnitt III kann somit einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden.







Die aqua mühle frastanz wurde als familienfreundlichster Betrieb ausgezeichnet. Die aqua-Kinderbetreuung soll im Herbst 2011 ins Haus Panama übersiedeln.

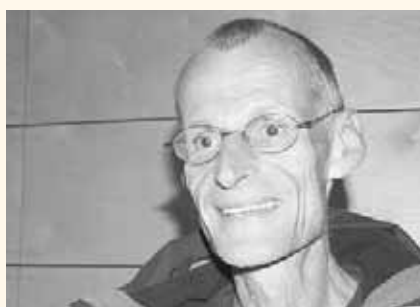
## Staatspreis für aqua mühle frastanz

**Als familienfreundlichster Betrieb Österreichs wurde die aqua mühle frastanz im Oktober bei einer Gala in Wien mit dem Staatspreis ausgezeichnet. Über Einladung der WIGE Frastanz verriet Geschäftsführer Thomas Vogel die Erfolgsgeheimnisse.**

„Das wertvollste Kapital eines Unternehmens ist das Knowhow und Engagement seiner MitarbeiterInnen“, betont Geschäftsführer Thomas Vogel. Am Vorabend des Herbstmarktes erläuterte er über Einladung der WIGE, wie diese „alte Weisheit“ bei der aqua mühle umgesetzt wird.

Das wohl wichtigste Prinzip: Mit jedem einzelnen Mitarbeiter wird das Beschäftigungsausmaß individuell vereinbart. Von über 200 Mitarbeitern sind derzeit nur 29 Frauen und 17 Männer vollzeitbeschäftigt. Alle anderen nutzen die flexiblen Teilzeitmodelle. 86 Mitarbeiter können einen Teil ihrer Arbeit von zuhause aus erledigen. Sie haben dazu über das Internet Zugriff auf die Betriebsdatenbank.

Die geleistete Arbeit wird von den Mitarbeitern eigenständig dokumentiert. Das solcherart entgegengebrachte Vertrauen wird nicht missbraucht. „Ganz im Ge-



DSA Thomas Vogel

genteil. Die Mitarbeiter neigen zur Selbstausschöpfung“, berichtet Thomas Vogel. „Es werden eher zu wenig, als zu viel Stunden „geschrieben.“

Ein weiteres großes Plus in Sachen Familienfreundlichkeit ist die Kinderbetreuung im „eigenen“ Haus Panama. Sehr geschätzt wird auch die Möglichkeit, die Dienste der aqua-Wäscherei und das Mittagessen im mühlecafe zu einem vergünstigten Tarif in Anspruch zu nehmen.

Die Innovationskraft und das überdurchschnittliche Engagement der Mitarbeiter hat aqua mühle frastanz zu einem der größten Sozial-Dienstleister Vorarlbergs wachsen lassen. Die - mit dem Staatspreis von höchster Stelle bescheinigte - Familienfreundlichkeit war immer eine wichtige Basis des Erfolges.

## Bauarbeiten beim Haus Panama im Plan

Planmäßig schreiten die Arbeiten für das neue „Haus Panama“ beim früheren Sternen-Parkplatz voran. Die VOGEWOSI errichtet hier in Passivhausqualität ein Gebäude, in dem unter anderem für die Kinderbetreuung „Panama“ der aqua mühle frastanz Platz geschaffen wird. Über 300 Quadratmeter Fläche werden dem Betreuungsteam um DSA Andrea Kren zur Verfügung stehen. Am 19. November wurde zur Firstfeier geladen. „Pünktlich“, wie Alexander Pixner, der Bau-Chef der VOGEWOSI bei seiner kurzen Ansprache vor den Bauarbeitern, der Bauherrschaft und Vertretern der Gemeinde mit Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und „Vize“ Ilse Mock an der Spitze, Alt-Landtagsvizepräsident Günter Lampert, Architekt DI Joachim Schmidle, Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz und Prokurist Mag. Hermann Gabriel von der Vogewosi sowie anderen Ehrengästen betonte. Er bedankte sich ausdrücklich bei den Nachbarn, die seit dem Beginn der Bauarbeiten Anfang Juni viel Verständnis zeigen. Das neue Haus Panama, wo auch acht betreute Wohnungen für die Klienten der aqua mühle entstehen, sollte spätestens im Herbst 2011 fertiggestellt sein.





Die Kinder fühlen sich im neuen Kindergarten sichtlich wohl.

## Ein eigener Kindergarten in Amerlügen

**In Frastanz wird das Angebot an Kinderbetreuung seit vielen Jahren dem Bedarf entsprechend ausgebaut. Heuer führten neue gesetzliche Bestimmungen wie das verpflichtende Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt für alle Kinder sowie die Aufnahme von Kindern bereits ab dem dritten Lebensjahr zu einem erhöhten Platzbedarf.**

Insgesamt wurden 166 Kinder für das Kindergartenjahr 2010/2011 fristgerecht angemeldet. In den drei bestehenden Gemeinde-Kindergärten Einlis, Fellengatter und Hofen wären so viele Kinder nicht unterzubringen gewesen. Außerdem muss davon ausgegangen werden, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen auch in den nächsten Jahren ansteigen wird.

Unter Berücksichtigung des Wohnortes der zu betreuenden Kinder fasste die Marktgemeinde deswegen den Entschluss, in Amerlügen einen neuen Kindergarten einzurichten. Mit der leerstehenden ehemaligen Lehrerwohnung in der Volksschule Amerlügen standen hier auch die benötigten Räumlichkeiten bereits zur Verfügung.

### Lehrerwohnung wurde umgebaut

Während der Sommerferien wurde diese Wohnung umfangreich umgebaut. Um einen großen Gruppenraum zu schaffen, musste eine Wand durchbrochen werden. Die Beleuchtung wurde erneuert und alle elektrischen Anlagen sind jetzt kindersicher. Die Sanitärräume wurden gänzlich neu gestaltet und eingerichtet, auch an eine kindergerechte Garderobe wurde gedacht. Die Glastüren und bestehenden Geländer wurden gesichert. Insgesamt investierte die Marktgemeinde Frastanz gut 50.000 Euro für die Adaptierungsarbeiten.

### Amerlöger Kindergärtler erkunden die Natur

Nach nur zwei Monaten Bauzeit konnten die 13 angemeldeten Kinder – neun davon aus Amerlügen und vier Kinder, die mit dem 73a-Bus kommen – ihren neuen Kindi pünktlich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres beziehen. Ganz begeistert von den Räumlichkeiten der neuen Betreuungsstätte zeigten sich Kindergartenleiterin Beate Reutz und Sabrina Abbrederis. Aufgrund der

Lage des Kindergartens hat es sich angeboten, die Umgebung in das Betreuungskonzept einzubinden und mit der Natur einen Schwerpunkt zu setzen.

„Es ist uns ganz wichtig, oft in der freien Natur zu sein“, erklärt Beate Reutz. Die Kinder gehen regelmäßig in den Wald spazieren und sollen im eigenen Garten diverse Pflanzen beobachten und erkunden. „Mit der Errichtung eines Kindergartens in der Volksschule Amerlügen haben wir einen idealen Platz für die Entfaltung der Kinder geschaffen“, ist Vizebürgermeisterin Ilse Mock überzeugt.

### Volksschule Amerlügen bleibt erhalten

Als Parzellenvertreterin von Amerlügen freut sich Ilse Mock besonders darüber, dass es der Marktgemeinde Frastanz in Absprache mit Landesrat Mag. Sigi Stemer gelungen ist, die Volksschule Amerlügen zu erhalten. Trotz einer geringen Schülerzahl konnte der Unterricht im Herbst weitergeführt werden. Weil die Schülerzahlen in den nächsten Jahren wieder steigen werden, ist die Zukunft der Volksschule Amerlügen bis auf weiteres gesichert.





Beim Fest der Kulturen im Gemeindepark waren viele Kinder und Jugendliche ins Programm eingebunden.

## Gemeindepark mit dem Kinderrechtspreis ausgezeichnet

**Für die kindergerechte Gestaltung des Gemeindeparks wurde die Marktgemeinde Frastanz mit dem 3. Rang beim Kinderrechtspreis ausgezeichnet.**

Die Vereinten Nationen haben 1989 die „Konvention über die Rechte des Kindes“ beschlossen. Viele Regierungen weltweit erkennen diese Rechte von Kindern und Jugendlichen an und verpflichten sich, diese umzusetzen. Während die Kinderrechte in Österreich noch nicht in der Verfassung verankert sind, hat sich das Land Vorarlberg in der Landesverfassung sehr wohl dazu bekannt. Mit dem heuer bereits zum dritten Mal ausgeschriebenen Kinderrechtspreis soll das Thema forciert werden. Zahlreiche Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Vereine sowie Einzelpersonen haben insgesamt 54 Projekte eingereicht. Die Jury setzte sich aus sechs Kindern im Alter von 12-16 Jahren und zwei Erwachsenen zusammen. Die Projekte wurden anhand folgender Kriterien bewertet:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Planung und Durchführung des Projekts
- Bezug zu den Kinderrechten
- Nachahmungswert des Projekts

- Auswirkungen des Projekts auf Kinder und Jugendliche

„Mit dem Kinderrechtspreis sollen Projekte, die sich um die Rechte von Kindern kümmern, die gebührende Aufmerksamkeit und Anerkennung finden“, erklärte Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber bei der Verleihung der heurigen Kinderrechtpreise am 16. November im Landhaus. Als eines dieser Vorzeigeprojekte wurde der Frastanzer Gemeindepark ausgezeichnet. Das Projekt berücksichtigt gleich drei der international festgeschriebenen Kinderrechte:

- Recht auf Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten
- Recht des Kindes auf Partizipation (Teilhabe) und Meinungsäußerung
- Gleichberechtigung und Verbot der Diskriminierung wegen anderer Herkunft und anderen Glaubens

„Der Gemeindepark ist ein Ort der Begegnung für Jung und Alt geworden“, bestätigt Ilse Mock, Vizebürgermeisterin und Obfrau des Ausschusses für Jugend, Familie und Integration. Gemeinsam mit Planer Ing. Markus Burtscher kümmerte sich dieser Ausschuss federführend um die Neugestaltung des Gemeindeparks, der in den vorangegangenen Jahren nur wenig genutzt worden war.

Die Grundidee für die Revitalisierung dieser zentral gelegenen Fläche war die Errichtung eines Generationen- und Kulturenparks. Der neue Gemeindepark sollte Begegnungsort für Menschen unterschiedlichster Herkunft sowie ein attraktiver Spielraum für Kinder und Jugendliche werden. Schon in die Planung wurden Wünsche und Anregungen speziell von Kindern und Jugendlichen bestmöglich berücksichtigt. Die Spielbereiche wurden wunschgemäß deutlich erweitert und mit besonders oft genannten und beliebten Spielgeräten bestückt. Eröffnet wurde der Gemeindepark mit einem gemeinsamen „Fest der Kulturen“: Auch hier waren Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt und speziell auch Gruppen mit migrantischem Hintergrund zur Gestaltung des Eröffnungsfestes geladen, das darum wirklich ein Fest der Begegnung geworden ist.

Übrigens wurde bei der Verleihung des Kinderrechtpreises auch die aqua mühle frastanz ausgezeichnet: In einer eigenen Broschüre „Kinder haben Rechte“ wurden beispielgebende Kinderrechts-Projekte an Vorarlberger Schulen vorgestellt. Dafür gab es den zweiten Rang in der Kategorie „Institutionen“.







## Top-Infrastruktur für Blödle, Bodenwald und Amerlügen

**Nach zwei Jahren Bauzeit konnten Mitte September die Kanal- und Straßenbauarbeiten in Amerlügen planmäßig abgeschlossen werden.**

In den beiden Jahren wurden vom Ortsteil Blödle über Bodenwald bis nach Amerlügen insgesamt 5,8 Kilometer Schmutzwasser-Kanalrohre verlegt.

Zu diesem Abwassersystem gehören auch 230 Revisions- und drei Pumpschächte. Während der Bauarbeiten wurden insgesamt 12.300 Kubikmeter Aushubmaterial bewegt. Gute 1000 Kubikmeter davon waren Felsgestein, das besonders aufwändig aus dem Boden geschremmt werden musste.

Durch den Kanalbau wurden

rund hundert Haushalte an das Kanalnetz der Marktgemeinde angeschlossen. Zusammen mit den erforderlichen Arbeiten für die Wasserversorgung Bodenwald, den Straßenbau und die zwanzig zusätzlichen Straßenlampen, welche die Straßen nun erleuchten, investierte die Marktgemeinde Frastanz in den zwei Jahren Bauzeit stolze 2,3 Millionen Euro in das Bauprojekt.

### Hochleistungsanschluss in das Internet

Die E-Werke Frastanz nutzten diese günstige Gelegenheit, um im Zuge der Bauarbeiten ihr Glasfasernetz zu erweitern: Die Anrainer haben seither die Möglichkeit, über dieses Hochleistungs-Kabel

in das Internet einzusteigen. Gleichzeitig ermöglicht das Glasfaserkabel auch digitales Fernsehen und Festnetz-Telefonie.

Während der gesamten Bauzeit waren die beteiligten Baufirmen im Auftrag der Marktgemeinde bemüht, die Belastungen für die Anrainer und Verkehrsteilnehmer so gering als möglich zu halten. Dennoch waren mit den Bauarbeiten unvermeidlich auch Lärm, Schmutz und abschnittsweise auch größere Umwege verbunden.

Zum Abschluss der Arbeiten luden die Marktgemeinde und die Baufirmen alle Anrainer am 10. September zu einem gemeinsamen Hock, bei dem das gelungene Werk entsprechend gefeiert werden konnte.







## Neue Straße für Fellengatter

**Am 26. August feierten die Anrainer der Gemeindestraße „Auf der Bleiche“ den Abschluss der im Oktober des Vorjahres begonnenen Sanierungsarbeiten.**

480.000 Euro investierte die Marktgemeinde Frastanz in das Sanierungsprojekt der Gemeindestraße „Auf der Bleiche“ und Teilstücke des Rungeldon- und Blödleweges. Die Straße wurde mit einer Breite von fünf Metern im flachen Teil (bis zur Abzweigung „Rungeldonweg“) und auf 4,25 Meter auf der Steilstrecke erneuert. Auf beiden Seiten wurde außerdem ein Bankett errichtet. Im Zuge der Straßensanierung wurde die Bachverrohrung im Straßenbereich ausgetauscht

und die Straßenentwässerung verbessert. Vier neu aufgestellte Straßenlampen sorgen bei Dunkelheit dafür, dass die neu sanierte Straße noch besser ausgeleuchtet ist.

Bei einem Treffen am 26. August konnten Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel, Parzellenvertreter Alois Neyer und Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann viele Anrainer und Mitarbeiter der Baufirmen begrüßen. Im Hof der Volksschule Fellengatter feierten die Anwesenden bei einem Umtrunk und einer Jause den Abschluss der Straßensanierung. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bedankte sich bei dieser Gelegenheit ausdrücklich bei allen Anrainern für das entgegengebrachte Verständnis.



## Lärmschutz an der Autobahn

Am 30. August des Jahres startete die ASFINAG im Bereich der Autobahnauffahrt ein von der Marktgemeinde immer wieder vorgebrachtes Projekt: Auf einer Länge von 1,1 Kilometern wurden Schutzwände errichtet, welche den Lärm von der Autobahn für viele Anrainer in Frastanz und auch in Göfis deutlich reduzieren.

Die aus Aluminiumprofilen und Glaselementen gefertigte Lärmschutzwand mit einer Höhe von zwei bis zu drei Metern wurde gleichzeitig mit der notwendigen Sanierung der knapp 30 Jahre alten Autobahnbrücke über die Ill installiert. Die Arbeiten, für welche die ASFINAG (Autoahn- und Schnellstraßen Finanzierungs GesmbH) rund zwei Millionen Euro investierte, konnten noch vor dem geplanten Termin am 17. Dezember abgeschlossen werden.



# DER WALGAU RÜCKT ZUSAMMEN

**Seit gut eineinhalb Jahren sind alle Walgauer eingeladen, ihre Ideen im Regionalentwicklungsprozess Walgau einzubringen. Bis Ende 2011 soll ein zukunftsfähiges Entwicklungskonzept stehen.**

Motor der Initiative ist Projektleiter Manfred Walser, der Politiker, Kulturschaffende, Naturschützer, Bibliothekare, Landwirte sowie verschiedene andere Berufs- und Interessensgruppen bei Informationsveranstaltungen und Workshops an einen Tisch holt. Gemeinsam werden die Möglichkeiten einer überregionalen Zusammenarbeit ausgelotet, vom gegenseitigen Austausch erwarten sich die Initiatoren wichtige Impulse für die Region.

## **Gemeinsamer Protest gegen Staus im Ort**

Gemeinsam möchte man etwa beim Land Vorarlberg vorspre-

chen, um eine Entlastung der Landesstraßen in der Region zu erreichen. Denn die Öffnung der zweiten Röhre des Pfändertunnels wirft bereits Schatten voraus. Die Walgau-Bürgermeister befürchten, dass die Staus und der Schleichverkehr durch die Orte an Ski-Wochenenden noch weiter zunehmen werden, sobald der Tunnel für den zweispurigen Verkehr frei gegeben ist. Sie wollen rechtzeitig Entlastungsmaßnahmen einfordern.

## **Walgaukarte für Ausflügler**

Die Sehenswürdigkeiten der Region, Ausflugs- und Wandertipps wurden bereits in einer übersichtlichen Karte zusammengefasst, welche außerdem die umliegenden Berggipfel genau benennt. Die Walgaukarte enthält auch Einkehr-Tipps in den 21 Walgaugemeinden und einige Informationen über die Burgen der

Talschaft. Sie ist um vier Euro im Rathaus erhältlich.

## **Dachverband der Museen**

Außerdem steht die Gründung eines Dachvereins der Museen und Sammlungen unmittelbar bevor. Die „Bewahrer der Vergangenheit“ wollen künftig gemeinsam auftreten und dadurch für die Durchsetzung ihrer Projekte mehr Gewicht erhalten. Unter anderem soll ein Depotraum für die teilweise verstreut untergebrachten historischen Ausstellungsstücke gefunden werden. Die Arbeitsgruppe der Kulturveranstalter der Region hat sich vorgenommen, im Jahr 2012 das Thema „Schwabenkinder“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln vernetzt zu beleuchten. Die Elementa Walgau und das Bauernhausmuseum Wolfegg planen ein spannendes Projekt mit internationaler Beteiligung.



Viele Mitbürger bringen sich in den Workshops der Regionalentwicklung Walgau ein.





## Ü 600 - Berggemeinden haben eigene Probleme

Jene Gemeinden und Ortsteile, welche über 600 Höhenmetern liegen, tauschen sich im Rahmen der Workshop-Reihe „Ü 600“ aus. Diese Siedlungen bieten besondere Attraktionen, sind aber auch mit einigen Problemen konfrontiert. Kleinschulen mit Schülermangel, das Abwandern der Nahversorger, die Anbindung ans öffentliche Nahverkehrsnetz sowie Kinderbetreuung und geförderter Wohnbau sind besondere Herausforderungen in den höher

gelegenen Kommunen. In dieser Hinsicht haben sich in der Ü600-Runde bereits sehr befruchtende Diskussionen ergeben.

### Top-informiert unter [www.imwalgau.at](http://www.imwalgau.at)

Über sämtliche Aktivitäten, Arbeitsgruppen und die Ergebnisse der einzelnen Veranstaltungen kann man sich im Internet genau informieren. Unter [www.imwalgau.at](http://www.imwalgau.at) sind alle Protokolle und Termine jederzeit abrufbar.

Außerdem wurde eine interessante Online-Plattform geschaffen. Auf [www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at) können alle Walgauer ihr Spezial-Wissen über verschiedene Aspekte ihrer Heimatorte an andere Interessierte weitergeben. Langfristig soll so ein stets aktuelles Walgau-Lexikon entstehen. Man findet hier bereits Dossiers zur Geschichte, zur Bevölkerungsentwicklung, zum Hochwasserschutz, zum Klima und vielem mehr. Wer mitschreiben möchte an diesem virtuellen Nachschlagewerk, kann sich unter [www.imwalgau.at](http://www.imwalgau.at) schnell und einfach als WalgauWikiAutor anmelden.

Projektleiter Manfred Walser freut sich aber auch unter der Telefonnummer 05525/62215-151 oder per E-Mail an [sekretariat@imwalgau.at](mailto:sekretariat@imwalgau.at) über Feedback und Anregungen.



Die Walgaubürgermeister verfassten eine gemeinsame Verkehrs-Stellungnahme.

### Walgau ist gerüstet für die Zukunft

„Die Zukunft kann niemand vorhersagen, aber wir können sie aktiv gestalten.“ - Diese Überzeugung verbindet die Teilnehmer der Walgauforen. Sie haben sich intensiv darum bemüht, zwei Generationen in die Zukunft zu denken. Die beiden Zukunftsforscher Dr. Elmar Schüll und Dr. Edgar Göll lieferten im Herbst interessante Impulse. Anschließend wurden in Kleingruppen verschiedenste Aspekte wie etwa Energie- und Verkehrsfragen oder die Flächenverteilung erarbeitet. Mit unterschiedlichsten Impulsen soll die Entwicklung in positive Bahnen gelenkt werden. Ende 2011 soll ein regionales Entwicklungskonzept stehen, welches für zwei Generationen die Richtung vorgibt.







Am 14. Dezember besiegelten die Gemeinden Düns, Röns, Dünserberg, Satteins und Frastanz die Zusammenarbeit in Baurechtsfragen. Die Baurechts-Experten Hugo Bertsch, Ing. Robert Hartmann und Ing. Marijan Kisilak mit den Bürgermeistern Anton Metzler (Satteins), Eugen Gabriel, Ludwig Mähr (Düns) und Walter Rauch (Dünserberg). Auf dem Foto fehlt der Rönser Bürgermeister Anton Gohm.

## Gemeinsame Baurechtsverwaltung für fünf Gemeinden

**Die Frastanzer Baurechtsexperten werden künftig auch Verfahren in Düns, Röns, Dünserberg und Satteins abwickeln. Nach einem Jahr „Probezeit“ wurde die Zusammenarbeit in einem langfristigen Kooperationsvertrag festgeschrieben.**

Feierlich unterzeichnet wurde der Vertrag am 14. Dezember im Rathaus Frastanz. Dort ist seit gut einem Jahr probeweise und ab sofort langfristig die gemeinsame Bauverwaltung untergebracht. „Die Zusammenarbeit mit den Fachleuten in Frastanz funktio-

niert wunderbar“, ist Ludwig Mähr, Bürgermeister von Düns, voll des Lobes. Für kleine Gemeinden wie Düns, Röns oder Dünserberg mit jeweils ein paar hundert Einwohnern wäre ein eigenes Bauamt nicht finanzierbar. Seit jeher vertrauen diese Walgauer Berggemeinden deswegen auf wechselnde „auswärtige“ Experten in größeren Gemeinden.

Zuletzt nahm diese Agenden ein Fachmann im Satteinser Gemeindeamt wahr. Als dieser langfristig erkrankte, erklärte sich das Frastanzer Bauamt bereit, diese Bau-Agenden mit zu übernehmen. Weil sich die Zusammen-

legung bestens bewährt hat und der Satteinser Kollege nicht mehr in den Dienst zurückkehren kann, wurde aus der Übergangslösung jetzt eine Dauereinrichtung.

Durch die Zusammenlegung konnte im Frastanzer Bauamt eine weitere Fachkraft halbtägig angestellt werden. Somit gibt es nun in Urlaubszeiten und bei allfälligen krankheitsbedingten Ausfällen keinen „Stillstand“ mehr. „Wir haben hier in kurzer Zeit eine qualitätsvolle Lösung auf die Beine gestellt, die allen Beteiligten Vorteile bringt“, sind die Bürgermeister überzeugt von dieser Gemeindekooperation.

## 30. „Frastner Advent“ in der Pfarrkirche



**Chöre und Solisten aus Frastanz und der Umgebung sorgten am 3. Adventsonntag für weihnachtliche Stimmung in der Pfarrkirche. Zum 30. Mal trafen sich dort Freunde des „Frastner Advent“.**

Die Besucher zeigten sich begeistert von dem abwechslungsreichen Programm. Die Sänger des Kirchenchors und des Männer- und Frauenchors sowie der Gampelüner Dreigesang, mehre-

re Solisten mit Harfe, Saxophon, Orgel und Blasinstrumenten und verschiedene Ensembles der Musikschule Walgau stellten ihr Können eindrucksvoll unter Beweis. Alt-Bürgermeister Harald Ludescher las besinnliche Texte. Die freiwilligen Spenden der Besucher kamen der Armenauspeisung bei den Kapuzinern in Feldkirch zugute. Seit 20 Jahren zeichnet der Kulturausschuss der Marktgemeinde für die Organisation des „Frastner Advent“ verantwortlich.







Der Musikverein feierte das 170jährige Bestandsjubiläum.

## 170 Jahre und kein bisschen leise...

**Im Rahmen des traditionellen Bockbierfestes der Brauerei feierte der Musikverein Frastanz vom 17. bis 19. September das 170jährige Vereinsjubiläum.**

Am Freitag stand der beliebte Bockbieranstich mit Festredner Alt-Bürgermeister Harald Ludescher auf dem Programm. Anschließend feierten tausende Besucher im riesigen Festzelt auf dem Gelände der Brauerei mit den Musikanten. Drei Tage lang standen die MV-Mitglieder rund um Obmann Martin Bertsch sowie viele freiwillige Helfer im Dauerstress. Gesorgt war auch für ein Kinderprogramm und natürlich wurde während der drei

Tage darauf geachtet, dass der Alkoholkonsum nicht ausartete. So konnte dank der perfekten Vorbereitung und guten Zusammenarbeit bei bester Stimmung gefeiert werden. Alt und Jung hockten gerne zusammen, um Spitzenmusikern zuzuhören und ein kühles Blondes zu genießen. Höhepunkt der Feierlichkeiten war die von Pfarrer Herbert Spieler feierlich gestaltete Festmesse am Sonntagvormittag. Dabei wurde auch die von Fahnenpatin Hildegard Gabriel an Fahnenträger Markus Erath übergebene neue Fahne des Musikvereins geweiht. Beim feierlichen Festumzug wirkten befreundete Kapellen aus dem ganzen Land mit.



## Tabak und Bier

Eine Sonderausstellung zum Thema Tabak & Bier wurde vom 19. September bis zur „Langen Nacht der Museen“ am 3. Oktober im extra dafür adaptierten Gerstenboden der Brauerei Frastanz gezeigt. Zahlreiche interessante Schaustücke aus Wien belegten eindrucksvoll, dass der Tabakgenuss schon vor vielen Jahren eng mit dem Genuss edlen Gerstenbiers verknüpft war.





Interessante Ausstellungen locken viele Besucher in die Museumswelt.

## Museumswelt ist wieder gewachsen

**„Nid lugg lo“ ist das Motto von Peter Schmid und Manfred Morscher. Seit der Gründung der „Vorarlberger Museumswelt“ im Jahr 2003 arbeiten sie kontinuierlich an diesem Projekt.**

Begonnen hat alles 1997. Die E-Werke hatten Teile des ehemaligen Ganahl-Areals samt dem darauf befindlichen Original-Kraftwerk erworben. Nachdem es durch ein modernes, viel leistungsfähigeres ersetzt worden war, sollte das „Ur-Werk“ nicht verschrottet werden. E-Werke-Mitarbeiter Manfred Morscher und seine Mitstreiter erhielten die Unterstützung der E-Werke und der Marktgemeinde und so konnte bald nach der Vereinsgründung das Elektromuseum eröffnet werden.

Zusammen mit Peter Schmid wurden bald weitere Ideen zur Nutzung des riesigen Ganahl-Gebäudes entwickelt. Im Jahr 2003 wurde das Gesamtkonzept für die Vorarlberger Museumswelt vorgestellt: Neben dem bestehenden Elektrotechnischen Museum soll auch ein großes Vorarlberger Feuerwehr- und Rettungsmuseum entstehen.

Weiters soll das maßgeblich von Alt-Bürgermeister Harald Lude-

scher aufgebaute Tabakmuseum in die Museumswelt integriert werden. Mittlerweile ist auch ein Foto- und Filmmuseum vorgesehen: Der Steirer Hans Hubmann überließ seine umfangreiche Sammlung zur Foto- und Filmgeschichte der Museumswelt, nachdem er von deren Entstehung gehört hatte.

### Viele kleinen Schritte führen auch zum Ziel

Das Gesamtprojekt, das auch einen Umbau und Investitionen in Millionenhöhe vorsah, war - trotz grundsätzlicher Unterstützung von Gemeinde und Land - nicht „auf die Schnelle“ realisierbar.

Die vielen ehrenamtlichen MitstreiterInnen des Projektes stellten sich auf eine Strategie der vielen kleinen Schritte ein, die ebenfalls zum Ziel führen soll.

Auch heuer wurden wieder einige Schritte getan: Anlässlich des 100jährigen Bestehens der E-Werke wurde eine Sonderschau eingerichtet und bei dieser Gelegenheit ein zusätzliches Stockwerk adaptiert.

Inzwischen stehen bereits über 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche auf drei Etagen zur Verfügung. Jeden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr



Peter Schmid und Manfred Morscher sind die „Motoren“ der Museumswelt

können die wirklich sehenswerten Exponate bestaunt werden. Unter [www.museumswelt.com](http://www.museumswelt.com) berichtet der Verein über aktuelle Entwicklungen und Projekte. Wer die Museumswelt unterstützen will, kann über die Homepage eine Mitgliedschaft anmelden.

### Eigene Broschüre zur Geschichte der Wehren

Hubert Feuerstein, Rainer Ratt, Eugen Schertler, Peter Schmid und Franz Semmler stellten im September ihre vom renommierten Grafik Atelier Gassner gestaltete Broschüre „Museumswelt Frastanz“ vor. Aufgearbeitet wird darin die abwechslungsreiche Geschichte der Vorarlberger Feuerwehren. Die Broschüre kann um fünf Euro im Museum beziehungsweise beim Verein erstanden werden.





Die Besucher des Jubiläumskonzerts zeigten sich begeistert vom Gesang des Kirchenchors.

## Kirchenchor lud zum Jubiläumskonzert

**Zu seinem 140jährigen Bestehen lud der Kirchenchor Frastanz am Sonntag, 21. November, zu einem ganz besonderen Konzert.**

Seit 1870 gibt es den Frastanzer Kirchenchor, der nicht nur die Gottesdienste in der eigenen Pfarrkirche durch seinen Gesang besonders festlich werden lässt. Die Frastanzer SängerInnen begeistern immer wieder auch bei anderen kirchlichen und weltlichen Anlässen die Zuhörer mit ihrem Gesang.

Für das Jubiläumskonzert zum 140jährigen Bestehen stellte Chorleiter Hubert Dobl natürlich ein ganz besonderes Programm

zusammen. In Wochen anstrengender Proben wurden sehr anspruchsvolle Werke von Vivaldi, Pergolesi und Franchescini einstudiert. Unterstützt wurde der Chor beim Jubiläumskonzert von Sopranistin Renate Ess und Gertrud Tiefenthaler (Alt).

Die Besucher des Jubiläumskonzertes zeigten sich tief beeindruckt und Obmann Arnold Schmid war zu Recht einmal mehr stolz auf seine Truppe.

Sangesfreudige Frauen und Männer sind beim Kirchenchor Frastanz jederzeit herzlich willkommen. Für weitere Auskünfte steht Obmann Arnold Schmid unter der Telefon-Nummer 0664/4670878 gerne zur Verfügung.



## Obst- und Gartenbauverein vor Jubiläum

Der Obst- und Gartenbauverein Frastanz kann im März 2011 sein hundertjähriges Bestehen feiern. Dazu haben sich die OGV Mitglieder bereits einige spezielle Aktionen einfallen lassen. Unter anderem soll im Ortszentrum ein Gemüsegarten entstehen, der unter Obhut des Obst- und Gartenbauvereins von Schülern der Volksschule Hofen und des Pädagogischen Förderzentrums Feldkirch bewirtschaftet wird. Die Schüler sollen so einen besseren Bezug zum Essen, zur Gartenarbeit und zur Natur bekommen.

Am 7. Oktober wurde von den Schülern der feierliche erste Spatenstich für den künftigen Gemüsegarten gesetzt. Im Anschluss daran pflügte Josef Mündle mit seinem Noriker-Gespann und einem 70 Jahre alten Pflug das Feld um. Im Frühjahr werden dann Kartoffeln, Salate, Kürbisse und Mais angebaut.

## Bundes-Ehrung für Christl Stadler

**Seit vielen Jahren engagiert sich Christl Stadler für das Büchereiwesen im Land. Die Frastanzerin wurde kürzlich mit dem Bundes-Ehrenzeichen für Öffentliches Büchereiwesen ausgezeichnet.**

Mit viel persönlichem Einsatz hat Christl Stadler die Bibliothek in Frastanz erweitert und moderni-



siert. Zudem setzte sie im Bereich Ludotheken und im „Domino“ Impulse.







Künftig wird sich die aqua mühle frastanz als Postpartner engagieren.

## Postpartnerschaft mit vielen Vorteilen

**Seit vielen Jahren ist die privatisierte Post AG dabei, ihr einst dichtes Netz an Postämtern in ganz Österreich auszudünnen. Jetzt wird auch die Filiale in Frastanz zuge-sperrt.**

Zur Jahresmitte wurde Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel zunächst mündlich, einige Wochen später auch offiziell und schriftlich darüber informiert, dass die Auflösung der Postdienststelle in Frastanz geplant sei. Nach umgehender Information an den Gemeindevorstand und an die Gemeindevertretung wurde sofort damit begonnen, eine alternative Lösung zu suchen: „Es muss in Frastanz auch in Zukunft möglich sein, Briefe und Pakete ab-

zugeben oder abzuholen und die wichtigsten Postdienstleistungen im Ort zu behalten“, lautete der Arbeitsauftrag. Mit dem Sozialdienstleister aqua mühle frastanz hat man diesbezüglich einen hochkompetenten Partner „im Haus“: Seit 2005 führt aqua mühle die Poststelle in Schlins, es folgten Postpartnerschaften in Satteins, Feldkirch-Nofels, Dalaas und Kolblach. Die Kundenzufriedenheit ist überall hoch, zumal alle wichtigen Dienstleistungen, welche früher vom Postamt angeboten wurden, auch vom Postpartner aqua mühle geleistet werden können. Aqua mühle nützt diese Postpartnerschaften, um arbeitssuchenden Menschen die Möglichkeit zur Qualifikation zu bieten. Hier werden Transitarbeitskräfte mit kauf-

männischem Lehrabschluss eingesetzt. In Frastanz werden zwei MitarbeiterInnen – vornehmlich solche aus Frastanz – zum Einsatz kommen und sich die wöchentlich rotierenden Halbtagesdienste teilen. „Im Schnitt bleiben diese Mitarbeiter sechs bis acht Monate“, schildert Antje Walch, die Projektverantwortliche der aqua mühle. Die Vermittlungsquote dieser Post-Transitarbeitskräfte liegt bei hundert Prozent! Somit erhalten Menschen durch Arbeit und Qualifizierung in den Postpartnerstellen der aqua mühle beste Chancen für eine gute berufliche Zukunft.

Den von der Schließung der Postdienststelle Frastanz betroffenen Arbeitnehmern werden von Seiten der Post AG andere Arbeitsstellen angeboten.

## E-Werke feierten 100. Geburtstag

**Im August 1910 lieferte die erste Turbine der E-Werke Frastanz den ersten Strom. Genau 100 Jahre später wurde die glänzende Erfolgsgeschichte des örtlichen Energieversorgers in den festlich geschmückten Räumlichkeiten der ehemaligen Ganahl-Fabrik gebührend gefeiert.**

Für Kenner der bewegten Historie des Unternehmens ein nicht uninteressanter Aspekt. Der mächtige Feldkircher Unternehmer Ganahl war es nämlich, der seinerzeit durch seinen Einfluss bei den Behörden den Bau des ersten E-Werke-Kraftwerkes um zwölf Jahre verzögerte. Die Geschichte der E-Werke wurde beim

Festabend vor gut 200 Gästen allerdings ohne jeden wehmütigen Rückblick auf diesen zähen Beginn beleuchtet. Vielmehr wurde in einem beeindruckenden Film und bei einem Interview mit Geschäftsführer Mag. Rainer Hartmann die Bedeutung der E-Werke für die Marktgemeinde hervorgehoben.





Der Genussmarkt ist im Herbst in den Gemeindepark übersiedelt.



## Genussmarkt im Gemeindepark

**Mit dem „Fraschtner Genussmarkt“ wurde heuer eine neue Initiative gestartet, die sich zuletzt sehr positiv entwickeln konnte. Momentan ist Winterpause, im Frühjahr soll es wieder losgehen.**

Am 29. April wurde erstmals zum „Fraschtner Genussmarkt“ geladen. Das Konzept der Initiatoren von aqua mühle: Die Marktbesucher sollen heimische, gesunde Produkte aus der Region einmal in der Woche direkt im Ort kaufen können. An den Ständen warten frisches Obst und Gemüse, Milch-, Wurst- und Selchprodukte, Blumen, Setzlinge, Marmeladen, Sirup, Säfte, Kräutersalze und mehr auf die Marktbesucher. Dazu wird allerlei Nützliches und Schönes aus dem aqua kunstraum geboten. Frisch zubereitete kulinarische Feinheiten sollen überdies zum Verweilen laden und als besonderes Schmankerl wird gratis Riebel und Apfelmus serviert.

Der Genussmarkt soll sich zu einem fixen Treffpunkt für alle Marktfreunde aus Frastanz und der Region entwickeln. Gleichzeitig ist dieser Markt ein Ausbildungsprojekt der aqua mühle: Die Klienten wickeln den kompletten Wareneingang und Verkauf in

Kommission selbständig ab, helfen beim Auf- und Abbau der Stände und sind für die Kassa verantwortlich. Mit dieser Zusatzqualifikation erweitern sie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Einige landwirtschaftliche Betriebe der Region unterstützen dieses Gesamtprojekt sehr engagiert.

Nach einem guten ersten Markttag erwies sich der ursprüngliche Standort bei der Energiefabrik an der Samina allerdings bald als sub-optimal. Nach der Sommerpause wurde deswegen das Marktgeschehen in den Gemeindepark verlegt. Damit sind die Besucherzahlen stetig gestiegen: Der Markt ist jetzt - an den zentralen Parkplätzen und direkt beim Busplatz gelegen - bestens erreichbar und auch für „Laufkundschaft“ gut sichtbar. Während sich die Eltern gemütlich an den Marktständen informieren und mit Freunden unterhalten können, steht den Kindern im Gemeindepark ein abwechslungsreiches Spielparadies zur Verfügung. Ab dem Frühjahr soll der Fraschtner Genussmarkt wieder jeden Donnerstagvormittag stattfinden. Über den Starttermin wird auf der Homepage der Marktgemeinde sowie über die Tages- und Wochenzeitungen rechtzeitig informiert.

## 100 Jahre Ferienheim

Vor hundert Jahren von den Feldkircher Kaufleuten Xaver Vonbun und Gebhard Mayer initiiert, bietet der Verein „Feldkircher Ferienheim Amerlügen“ noch heute vielen Kindern, vor allem aus Feldkirch, die Möglichkeit, kostengünstige Ferienwochen in Frastanz zu verbringen. Am 1. August wurde das runde Jubiläum gefeiert. Landesrat Mag. Sigi Stemer, Vizebürgermeisterin (und Nachbarin) Ilse Mock sowie die Obfrau des Vereins, Dr. Gertrud Tiefenthaler-Pescoller, würdigten dabei die Verdienste der Begründer dieses Ferienheimes, das in seinem heutigen Erscheinungsbild im Jahr 1976 eröffnet worden ist. Die Vision der Begründer und das Engagement vieler Frauen und Männer haben von den Anfängen bis zur Gegenwart tausenden Kindern unbeschwerte Ferienwochen in Amerlügen ermöglicht. Dem Verein, so versicherte die Obfrau, sei es nach wie vor ein großes Anliegen, Kindern und Jugendlichen erholsame Ferienwochen anzubieten.





Den Senioren wurde ein tolles Advent-Programm geboten.

## Adventfeier für die Frastanzer Senioren

**Eine liebgewordene Tradition ist die alljährliche Einladung der Marktgemeinde zur Senioren-Adventfeier im Adalbert-Welte-Saal.**

Auch heuer waren wieder viele rüstige Frastanzer mit dabei, als Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel die Gäste mit gewohnt humorvollen Worten herzlich willkommen hieß. Er bedankte sich bei allen Mitwirkenden, die bei der Vorbereitung und Durchführung

dieser Feier helfen. Durch das abwechslungsreiche Programm führte in bewährter Weise Elmar Hosp.

Christl Stadler sorgte mit Texten zum Advent für vorweihnachtliche Stimmung. Viel Freude bereiteten den Senioren auch die Schüler der Volksschule Hofen, die mit Lehrer Peter Berchtel weihnachtliche Lieder vortrugen. Eine Kindergruppe begeisterte zusätzlich mit türkischen Volkstänzen. Stammgäste beim Fraschtner

Senioren-Advent sind die Oberländer Kneippmusiker, mit deren Unterstützung alle gemeinsam einige altbekannte Weihnachtslieder sangen. Und auch Nikolaus Walter Lisch ließ es sich nicht nehmen, bei der Adventfeier vorbeizuschauen.

Bei der anschließenden Jause gab es reichlich Gelegenheit, sich über die Ereignisse des vergangenen und die Erwartungen an das kommende Jahr auszutauschen.

## Literaturpreis für Mundartdichterin Jytte Dünser

**Großartiger Erfolg für die Frastanzer Mundartdichterin Jytte Dünser: Beim Literaturpreis der Stadt Tettngang konnte sie unter 165 eingereichten Texten Jury und Publikum überzeugen.**

Dass Jytte Dünser mit ihren einfühlsamen Texten weit über die Grenzen der Marktgemeinde hinaus eine hochgeschätzte Literatin ist, wurde heuer beim Großen Preis des literarischen Vereins „Signatur“ in Tettngang deutlich. Zu diesem Preis, der nur alle zwei Jahre vergeben wird,

langten nicht weniger als 165 Texte ein. Die besten 21 Autoren kamen in die engere Wahl. Diese betritten am 20. Oktober vor über 200 interessierten Zuhörern in Tettngang das Finale. In ihrem Wettbewerbstext „Im Schatten der Berge“ beschreibt Jytte Dünser die Geschichte eines Bauernsohnes, der von seinem Vater gezwungen wird, auf dem Hof zu bleiben. Erst allmählich wächst in ihm die Erkenntnis, dass er sich von seinen Eltern lösen und seinen eigenen Weg gehen muss. Mit ihrem Text konnte die 1931 geborene Schriftstellerin aus Gampe-



lün sowohl Jury als auch das Publikum restlos begeistern.







Ob an den Fußballtischen oder bei der Modenschau: Die Besucher amüsierten sich prächtig.

## Herbstmarkt lockte wieder Tausende

**Auf das schon bald traditionelle Wetterglück konnten die Beteiligten des Frastanzer Herbstmarktes auch heuer wieder zählen. Bei herrlichem Herbstwetter strömten tausende BesucherInnen aus nah und fern ins Herz der Markt-gemeinde.**

Pünktlich um elf Uhr eröffnete Landesstatthalter Mag. Markus Wallner am 14. November den 17. Frastanzer Herbstmarkt der WIGE. Und zwar wie gewohnt bei äußerst angenehmen Temperaturen, die lediglich den Glühwein-Verkäufern einen Strich durch die Rechnung machten.

Die Frastanzer Landwirte und Handwerksbetriebe fanden für ihre hochwertigen Produkte dagegen begeisterte AbnehmerInnen. Auch die kunsthandwerklichen Erzeugnisse waren angesichts des nahenden Advents sehr gefragt. Zum beliebten Herbstmarkt ge-



hörte natürlich auch heuer eine Modeschau, bei der diesmal die jungen Tänzer der Loco Dance School aus Feldkirch für waghalsige Showeinlagen sorgten.

Eine unter Patronanz der E-Werke zusammengetragene Sonderschau widmete sich dem Thema Elektro-Mobilität. Viele BesucherInnen nutzten die Gelegenheit, sich über neueste Elektro-fahrräder, E-Autos und Segway's zu informieren. Die ausgestellten Fahrzeuge konnten dabei bestaunt und auch ausprobiert werden.

## Schi fahren auf der Bazora

Die Liftbetreiber auf der Bazora sind für den Ansturm gerüstet. Sofern genügend Schnee liegt, werden die Pisten den ganzen Winter über für die Sportler be-

stens präpariert. Saisonkarten, Tageskarten oder Punktekarten für den Schilift können bei Hubert Gstach im Rathaus Frastanz bezogen werden.

## „Wiesenmeister“ aus Frastafeders

**Die schönsten und bestens gepflegten landwirtschaftlichen Wiesen des Landes wurden am 14. Oktober im Rahmen der Vorarlberger Wiesenmeisterschaft 2010 ausgezeichnet. Krimhilde und Matthias Fussenegger aus Frastafeders gehören zu den „Wiesenmeistern“, welche sich besonders um eine reiche Artenvielfalt auf ihrer Wiese bemühen.**

Der Wettbewerb wird seit 2002 vom Naturschutzrat, der Initiative „Grünes Vorarlberg“ und der Landesregierung durchgeführt. Ausgezeichnet werden vorbildliche Grundbesitzer, die sich aktiv für die Offenhaltung der Kulturlandschaft und die Artenvielfalt im Land einsetzen. Krimhilde und Matthias Fussenegger gehören dazu: Im „Stallbündt“ in Frastafeders haben die beiden eine wunderschöne Streuwiese erhalten, die mit einer Fülle botanischer Kostbarkeiten glänzt. „Hier finden äußerst seltene Arten wie etwa der Schmalblättrige Sonnentau, die Glanzstängelwurz und Sumpfgладиoliolen geeignete Lebensbedingungen“, zeigte sich die Jury beeindruckt.



